

Brigitte Tag

Notizen:

Workshop wrongful birth-wrongful conception

Die unter dem Stichwort „Kind als Schaden“ kontrovers diskutierten rechtsethischen Fragen betreffen idR die Haftung des Arztes wegen der Geburt eines – gesunden oder behinderten, jedenfalls aber nicht gewollten – Kindes. Ihre Antwort hängt eng mit der jeweiligen Haltung zur Frage des Schwangerschaftsabbruchs ab. Wird eine Schwangerschaft ganz allgemein übersehen oder auch die medizinische Indikation zu einem Abbruch, ist man sich in der Judikatur über die juristischen Folgen ebenso wenig einig wie wenn eine Sterilisation fehlerhaft durchgeführt wurde oder wenn eine fehlerhafte Beratung bzw. unterlassene Aufklärung über Möglichkeiten der PND nicht genutzt wurden. Neben der allgemeinen Feststellung, dass es unter vielen europäischen Rechtsordnungen insoweit zu heftigen Diskussionen kommt, eröffnen die vorgeschlagenen Lösungsmodelle eine grosse Bandbreite an Möglichkeiten: Sie reichen von der Ablehnung von Schadensersatz für die unerwünschte Geburt eines gesunden Kindes, der Ersatzgewährung bei Geburt eines behinderten Kindes und einer Mittellösung, wenn eine behinderte Mutter von einem gesunden Kind entbunden wird. Das Statement wird versuchen, kurz die Leitgedanken der Thematik aufzuzeigen.

Zur Person:

Prof. Dr. iur. utr. Brigitte Tag ist ordentliche Professorin an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen insbesondere im Bereich des Medizinrechts, Strafrechts und der Wissenschaftsfinanzierung.